



Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg eG • Lehniner Straße 9 • 14550 Groß Kreutz (Havel)

RINDERZUCHTVERBAND
BERLIN-BRANDENBURG eG

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Klimaschutz
Minister Axel Vogel
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam

Groß Kreutz, 27. April 2022

Offener Brief zur Lage der Rinderzucht im Land Brandenburg

Sehr geehrter Herr Minister Vogel,

heute findet die ordentliche Generalversammlung unserer Genossenschaft statt. Als ehrenamtliche Vertreter unseres Verbandes wenden wir uns an Sie und die Öffentlichkeit, um auf die dramatische Situation der Rinderzucht und -haltung in unserem Land aufmerksam zu machen.

Der Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg eG wurde am 26. April 1990 gegründet. Es war eine Zeit des drastischen Umbruchs, aber trotz Schwierigkeiten und Härten bei der Neuorganisation der Rinderzucht im Land herrschten Aufbruchstimmung und Optimismus. Seit Gründung des Verbandes sind wir mit einem permanent sinkenden Milchkuhbestand konfrontiert. 2021 hatten wir im Land Brandenburg nur noch 40 % des Milchkuhbestandes von 1990. Das sind 196.000 Kühe weniger! Auch im Mutterkuhbereich, der sich nach der politischen Wende komplett neu in unserer Region etabliert hat, verzeichnen wir eine anhaltende Reduktion. Per November 2021 waren es nur noch 81.806 Kühe. Dieser Negativtrend in der Rinderhaltung hält an und wurde in den vergangenen Jahren deutlich verschärft. Mehrere Faktoren spielten dabei eine Rolle: Der existenzbedrohende Milchpreisverfall 2014/15, das Russlandembargo sowie Extremwetterlagen 2017 (Nässe), 2018 und 2019 (Dürreperioden) waren Ereignisse, die wir nicht beeinflussen konnten. Die Politik kann Marktmechanismen nicht außer Kraft setzen. Aber sie kann einen erträglichen Rahmen schaffen für die Betriebe, die sich der Herausforderung einer flächendeckenden, effizienten und ertragreichen Landwirtschaft stellen. Diese Politik vermissen wir.

Wir nehmen im Gegenteil zur Kenntnis, dass sowohl die gesellschaftliche Akzeptanz der Nutztierhaltung als auch die Anerkennung der Arbeit unserer Rinderzüchter durch politische Meinungsbildner und Medien fehlen. Wir sehen uns mit überzogenen und sich ständig verschärfenden Umwelt- und Tierschutzauflagen konfrontiert. Geplante Investitionen in Stallbauten werden verzögert bis blockiert. Die Erfolge der Rinderzucht und -haltung, unser eigenes Bemühen um stetige Verbesserung, werden nicht zur Kenntnis genommen, ignoriert oder in Frage gestellt. Einige Beispiele dazu:

Hausanschrift:
Lehniner Straße 9
14550 Groß Kreutz (Havel)
Telefon: 033207 533-0
Telefax: 033207 533-199
E-Mail: info@rinderzucht-bb.de
www.rinderzucht-bb.de

Vorstand:
Frank Groß, Gundula Frank, Thomas Auert,
Bernd Bodien, Cornelia Buchholz,
Dr. Anja Müller-König, Fred Schulze

Aufsichtsratsvorsitzender:
André Gräfe

Eingetragen im
Genossenschaftsregister
Potsdam-Stadt Nr. 15

ID-Nummer: DE 138 40 7379
Steuernummer: 048/135/00987

Bankverbindungen:
Deutsche Bank AG
IBAN DE12 1207 0000 0316 7954 00 | BIC DEUTDE33HAN
Berliner Volksbank eG
IBAN DE12 1009 0000 1796 2300 09 | BIC BEVODE33HAN
Commerzbank AG
IBAN DE92 1608 0000 0173 5007 00 | BIC DRESDE33HAN

Mit der milchbetonten Rasse Deutsche Holstein betreiben wir keine Qualzucht. Im Gesamtzuchtwert ist die Milchleistung mit 36 % gewichtet. Den überwiegenden Teil nehmen Merkmale der Gesundheit, Robustheit und Fitness unserer Milchrinder ein. Wir sind stolz darauf, dass wir in unserer Verbandsgeschichte bisher 1.438 Kühe in 222 Betrieben für ihre Lebensleistung von über 100.000 kg Milch ehren durften. 13 RZB-Mitglieder werden in den kommenden Tagen die goldene Plakette für über 40.000 Milch-kg durchschnittliche Lebensleistung ihrer Kühe im Jahresabschluss 2021 erhalten. Eine silberne Plakette für über 35.000 kg Milch wird die Stalltür von 20 Zuchtbetrieben schmücken.

An der Einführung der Gesundheitszuchtwerte haben unsere Züchter maßgeblichen Anteil. Im Projekt „innovative Zuchtverfahren“, das dankenswerter Weise vom Land Brandenburg gefördert wird, waren wir Vorreiter für die deutsche Holsteinzucht.

Das Leistungsniveau unserer Herdbuchkühe mit durchschnittlich 10.072 Milch-kg im Jahr 2021 basiert neben zielgerichteter Zucht vor allem auf einem perfektionierten Herdenmanagement, bedarfsorientierter Fütterung sowie Kuhkomfort im Stall. Spezielle Ausbildungskurse für Herdenmanager in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum IFN Schönnow, Herdenmanagementberatung und Fruchtbarkeitservice durch die RBB Rinderproduktion Berlin-Brandenburg GmbH und vielfältige Weiterbildungsangebote werden intensiv genutzt.

In verschiedenen Forschungsprojekten beteiligen wir uns aktiv, um künftig den Ansprüchen unserer Kühe und dem sensiblen Umgang mit den natürlichen Ressourcen noch besser gerecht werden zu können. Die Vermeidung von Hitzestress und die Verbesserung der Futtereffizienz sind nur zwei aktuelle Beispiele.

Unsere 205 Milchrindzüchter halten durchschnittlich 451 Kühe und nehmen damit die Spitze in Deutschland ein. Massentierhaltung? Nein! Ein Blick in die Jahresstatistik unserer besten Zuchtbetriebe beweist, dass die Herdengröße keine negative Rolle spielt. Herdenmanagementprogramme, Sensortechnik im Stall, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter tragen dafür Sorge, dass auch in großen Beständen das Einzeltier im Blick bleibt. Geleitet werden diese Betriebe von solide ausgebildeten, fachlich versierten und erfahrenen Top-Managern.

Nicht alle Kühe können in neu errichteten hellen, luftigen Ställen leben. Viele Betriebe nutzen Altbausubstanz, die durch diverse Umbaumaßnahmen an die Bedürfnisse der Rinder angepasst worden ist. Mit dem Tierhaltungs-Check des IFN können Schwachstellen im Kuhkomfort in Alt- und Neubauten erkannt und beseitigt werden.

Sehr geehrter Herr Minister, das sind nur wenige Argumente für unsere erfolgreiche, verantwortungsbewusste Arbeit mit Rindern. Das einfachste Argument ist jedoch: Nur mit gesunden Rindern kann der Landwirt Geld verdienen – über die Milch- bzw. Fleischleistung oder den Verkauf der Tiere. Regelmäßiges Monitoring wie die monatliche Milchleistungsprüfung oder die Erfassung von Gesundheitsmerkmalen sind in ihrer Gründlichkeit und flächendeckenden Verbreitung beispielhaft. Nicht zuletzt entscheidet der Kunde: Molkereien, Schlachthöfe und Abnehmer von Zuchtrindern verlangen Qualität! Der Wunsch

internationaler Kunden nach Brandenburger Genetik erfüllt uns mit Stolz. Qualität spricht für sich. Die 5.094 durch die RBB GmbH exportierten Zuchtrinder im vergangenen Geschäftsjahr brachten wichtige Erlöse für die Landwirte.

Dass „Dokumentationen“ in den Medien mit nachweislichen Falschaussagen zu drastischen Einschränkungen im Export von Zuchtrindern führen, dass ohne Anhörung der Praxis das Mindestalter für den Transport von Kälbern verdoppelt wird, empört uns. Dass wir in einem Bundesland arbeiten, das für die vermeintlich tierschutzgerechten Transportzeiten und -temperaturen nicht die Infrastruktur in Form von nennenswerter Schlachtkapazität besitzt, macht uns fassungslos. Mobile Schlachtung kann eine Nischenlösung für Direktvermarkter sein, aber nicht den Bedarf von Ballungsräumen decken. Wir verstehen nicht, dass geplante Stallneubauten, die für bessere Arbeitsbedingungen und Tierwohl sorgen, in langen Genehmigungsverfahren verzögert, damit verteuert, oder auch verhindert werden. Die Gigafactory in Grünheide dagegen konnte in Rekordzeit mit der Tesla-Produktion beginnen. Der Bau der dazugehörigen Batteriefabrik im Trinkwasserschutzgebiet läuft auf Hochtouren. Die permanente Unterstellung, wir gehen nicht sorgsam mit unseren Tieren und Böden um, ist beleidigend. Fruchtfolge ist keine neue Erfindung des Establishments. Schon immer haben Landwirte und vor allem Züchter in Generationen gedacht. Sie sind bemüht, die landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Herden, die ihre Handschrift tragen, wohlbehalten an ihre Nachfolger zu übergeben. Ertrags- und Leistungssteigerung gehen nicht an die Substanz, sondern sind Ergebnis von Erfahrung, fachlichem Können und Innovation.

Bitte lassen Sie die Landwirte wirtschaften. Sie haben es gelernt. Sie verdienen Ihr Vertrauen. Stoppen Sie den weiteren Bestandsabbau in der Rinderzucht. Überdenken Sie die Agrarwende. Eine leistungsfähige, effiziente, klimaschonende Produktion von Milch und Rindfleisch steht sonst vor dem Aus. Stoffkreisläufe und Humusbilanz werden gestört. Der Markt muss Angebot und Nachfrage ohne politische Einflussnahme regeln. Und in der gegenwärtigen Situation wird besonders deutlich, dass wir gemeinsam alles für die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln tun müssen. Stilllegung von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Ertragsreduktion durch gesteuerte Forcierung des ökologischen Landbaus, Konfliktsituationen in der Nutztierhaltung gegenüber Umweltschutz und Wolf – das können wir uns nicht mehr leisten!

Bitte tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass die Landwirtschaft wieder die Anerkennung genießt, die sie verdient. Bieten Sie unseren Jungzüchtern eine berufliche Perspektive in der Landwirtschaft. Nutzen Sie Ihren Einfluss im Land, auf Bundes- und EU-Ebene, damit wir die über 120jährige Erfolgsgeschichte der organisierten Rinderzucht im Land Brandenburg fortschreiben können.

Frank Groß

Vorsitzender Vorstand

Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg eG

Gundula Frank

stellv. Vorsitzende Vorstand

André Gräfe

Vorsitzender Aufsichtsrat

Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg eG